



**LANDESELTERNBEIRAT
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Vorsitzender: Christian Bucksch

Geschäftsstelle: Silberburgstraße 158 70178 Stuttgart

Tel. 0711-741094 Fax 0711-741096

20.4.2011

Stellungnahme des 16. Landeselternbeirates zur Neugestaltung der Lehramtsstudiengänge an den Pädagogischen Hochschulen

In seiner Sitzung am 20.4.2011 hatte der Landeselternbeirat über die Neugestaltung der Lehramtsstudiengänge an den Pädagogischen Hochschulen zu beschließen.

Herr MR Friedrich, Frau RSD'in Zeeb sowie Herr Denke führten in die Thematik ein, den Mitgliedern wurden die Anhörungsentwürfe GPO I, WHRPO I und SPO I jeweils mit Anlagen im Vorfeld der Sitzung elektronisch, teilweise auch in Papierform, übermittelt.

Der Landeselternbeirat stimmt der Neugestaltung der Lehramtsstudiengänge an den Pädagogischen Hochschulen zu

In der Diskussion wurde vom Landeselternbeirat positiv gesehen, dass in den Novellierungskommissionen zur Neugestaltung der Lehramtsstudiengänge an den PH's die Universitätsseminare gemeinsam mit den PH's und die Schulen sowie die Kirchen beteiligt waren. Auch dass in den Inhalten vielfach Elternwünsche berücksichtigt wurden, wie z.B. die Ausweitung des Studiums auf 8 Semester und der höhere Stellenwert der Kooperation mit den Eltern an den Grundschulen, wird sehr positiv gesehen.

Das zu bestehende integrierte Semesterpraktikum sowie das neu eingeführte zweiwöchige Orientierungs- und Einführungspraktikum am Anfang des Studiums sind richtige Wege, um eventuelle Fehleinschätzungen zur Berufswahl der Studierenden korrigieren zu können.

Der Landeselternbeirat fordert das Kultusministerium auf, folgende Punkte zu verbessern :

- Die Zulassungsvoraussetzung zum Studium in der uns vorgelegten Form des Nachweises eines Orientierungstests für angehende Lehramtsstudierende ist zu überdenken, da dieser nicht personalisiert über das Internet absolviert werden kann und damit keine eindeutige Zuordnung des Ergebnisses dieses Tests auf den Kandidaten des Lehramtsstudienganges möglich ist.
- Der Unterricht in Fächerverbänden wird vom LEB weiterhin kritisch gesehen. Hier zeigt die Praxis vor allem an den Realschulen, dass in den Fächerverbänden in großer Zahl der Unterricht nicht im Fächerverbund stattfindet, sondern die zugrunde gelegten Fächer in NWA wie Biologie, Chemie, Physik separat abgehandelt werden. Der LEB ist weiterhin der Meinung, dass ein breiteres Fächerspektrum der Lehrer in den Fächerverbänden nötig ist, als die Lehrbefähigung für nur ein einzelnes Fach des jeweiligen Fächerverbundes. Dem LEB liegen hierzu zahlreiche kritische Meldungen von Eltern aber auch Lehrern vor.

- Der LEB fordert bei den Fachlehrern für die geistige Entwicklung an den Sonderschulen eine verpflichtende Basisqualifikation in den Kompetenzbereichen Deutsch und Mathematik um die Kompetenz dieser Fachlehrer weiter auszubauen und die Unterrichtsqualität an den Sonder- und Förderschulen weiter zu erhöhen.
- Der LEB merkt ausdrücklich an, dass durch die gestiegenen Anforderungen an die Lehrer der Grund-, Haupt-, WRS-, Real- und Sonderschulen, wie sie in den Neugestaltungen der Lehramtsstudiengänge auch zu finden sind, eine Überprüfung der Besoldung der Lehrerinnen und Lehrer an diesen Schulen vorzunehmen ist. Nicht nur die gestiegenen Anforderungen und qualifizierteren Abschlüsse an den PH's müssen hier berücksichtigt werden, sondern auch die zunehmende Zahl der Aufgaben, die die Lehrerinnen und Lehrer an diesen Schulformen aufgrund der immer heterogeneren Lerngruppen zu bewältigen haben. Aktuelle Studien belegen immer wieder, dass vor allem im frühkindlichen Bereich die Qualität der Erzieher an den KiTas und Lehrer an den Grundschulen eine maßgebliche Rolle für den späteren Bildungserfolg spielt.

Gez. Christian Bucksch
Vorsitzender des 16.Landeselternbeirates